

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1909)
Heft: 91

Buchbesprechung: Bibliographie

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baden, den 18. Sept. 1909.

Herrn Vollenweider, Kunstmaler

Bern.

Sehr geehrter Herr!

Habe an der internationalen Kunstausstellung in Interlaken das Bild „Landschaft am Brienzersee“ durch das Los 451 gewonnen. Dieses prächtige Kunststück passt aber nicht in meine Verhältnisse und möchte ich nun dasselbe so günstig als möglich verkaufen.

Ich erlaube mir deshalb, geehrter Herr, die Anfrage, ob sich eventuell schon Käufer oder Liebhaber gezeigt haben und würde ich mich Ihnen zu grossem Dank verpflichten, wenn Sie mir Adressen übermitteln könnten.

Ihnen für ihre Mühe zum voraus bestens dankend

zeichne hochachtend

Ad. Schmocker, Architekt.

Dem Brief lag eine Zehnermarke zur Frankatur der Antwort bei. Der glückliche Losgewinner hat für ein Bild, welches von der Verlosung für den geradezu billig zu nennenden Preis von Fr. 500. — erworben wurde, in Wirklichkeit einen ganzen Franken bezahlt. Trotzdem „passt es nicht in seine Verhältnisse“. Dem Manne wurde geschrieben, Herr Vollenweider sei gerne bereit, ihm das Bild wieder abzunehmen und zwar zum fünffachen Preise, welchen der Herr Architekt dafür auslegte, nämlich zu Fr. 5. —. Es wurde in dem Schreiben der angenehmen Hoffnung Ausdruck gegeben, dass er ein Geschäft, welches ihm einen sicheren Gewinn von 400 % zusicherte, nicht von der Hand weisen werde.

Kursaal Interlaken. Internationale Kunst-Ausstellung. Liste der gewinnenden Lose:

Liste des lots gagnants de l'exposition d'Interlaken:

Los Nr.	Gewinn Nr. (Katalog-Nr.)	Los Nr.	Gewinn Nr. (Katalog-Nr.)
199	34	5319	73
2510	15 A	4569	58 A
1607	70	451	83
3426	10	3073	51
1327	11	3826	49

Die Gewinne können bis Ende September bei der Kurhausverwaltung abgeholt werden. Nach Ablauf von 3 Monaten nicht eingeforderte Gewinne verfallen der Kurhausgesellschaft.

Les primes peuvent être pris à la direction du Kursaal jusqu'à la fin de septembre. Les primes non réclamées dans le délai de trois mois deviennent la propriété du Kursaal.

BIBLIOGRAPHIE

(NB. Die Redaktion übernimmt keine Verpflichtung, andere als die von ihr zur Besprechung verlangten Werke zu rezensieren. Immerhin werden auch unerbetene Bücher nach Möglichkeit besprochen. Wenn die Rezensionen nicht besonders gezeichnet sind, so sind sie redaktionell.)

(NB. La rédaction décline toute obligation de critiquer sous ce titre d'autres livres et publications que ceux qu'elle réclame expressément. Toutefois elle le fera dans la mesure du possible pour tous. Les articles non signés paraissant sous ce titre sont rédactionnels.)

C. A. Loosli, „Mys Dörfli“. Mit Buchschmuck von E. Linck. Verlag von A. Francke in Bern. Preis Fr. 4. —; gebunden Fr. 5. —

Der Kanton Bern steht nicht mit Unrecht in dem Ruf, den abschleifenden Strömen des modernen Verkehrs, welche unser Land

überfluten, dank seiner harten Eigenart länger Widerstand zu leisten, als mancher andere Teil der deutschen Schweiz. Charakter und Sprache haben sich noch ein gut Teil ihres urchigen Wesens bewahrt und der rechte Berner hofft, dass es noch lange so bleiben möge. Einer der wurzelechtesten Vertreter dieses Festhaltens am Alten ist dr Loosli z'Bümpiz und eines der erfreulichsten Beweismstücke seiner Wehrhaftigkeit ist sein neuestes, bei A. Francke in Bern soeben erschienenen Buch, „Mys Dörfli“.

Loosli handhabt den Unteremmentaler Dialekt mit erstaunlicher Kraft. Anfänglich muten einen einige seiner Wortbilder etwas sonderbar an. Aber schon nach der ersten Seite schwinden die Schwierigkeiten und seine Bauern stehen handgreiflich lebendig vor dem Leser. Das sind keine Salontirler, keine verkleideten Städter, sondern Menschen von Fleisch und Blut, wie sie heute noch in den Schächern und auf den „Högern“ des Emmentals leben!

Wir wollen hier nichts von dem Inhalt dieser siebzehn Geschichten erzählen. Wir wüssten nicht, wo anfangen und wo aufhören. In ihrer Gesamtheit geben sie uns ein Kulturbild, das auch in einer fernen Zukunft noch geschätzt werden wird. Wir verzichten darauf, naheliegende Vergleichen mit anderen Schriftstellern zu ziehen. Loosli bedarf dessen nicht. Er ist ein Charakter für sich. Er kennt seine Leute, weil sie sein eigen Fleisch und Blut sind. Aber nur wenigen ist es gegeben, so scharf zu sehen und das Gesehene und Erlebte so treu in Sprache umzusetzen.

Wie der Inhalt, so hat auch die Sprachform von Loosli „Mys Dörfli“ dokumentarischen Wert. So spricht der Unteremmentaler von heute. Wie lange noch? Ein Anhang: „Erläuterungen zu Sprache und Schreibart“, ferner ein „Wörterverzeichnis“ geben wünschenswerte Aufschlüsse.

„Wie das Volk weint und lacht“, so könnte man den Inhalt von „Mys Dörfli“ kurz kennzeichnen. Jeder, der berndeutsch versteht, wird es mit Genuss lesen und wird sich auch freuen an den famosen kleinen Illustrationen, die Maler Linck jeder der Erzählungen vorangestellt hat.

W. Z.

Accademia Internazionale di Belle Arti in Florenz. Via lungo il Mugnone No. 13 a. Diese, letztes Jahr von Herrn Bildhauer Jos. Z'binden, Mitglied der Sektion Luzern, gegründete Akademie bietet Künstlern und Kunststudierenden, Herren und Damen, Gelegenheit zum Studium nach lebendem Modell in gut eingerichteten Ateliers, ohne Korrekturzwang. Auf Wunsch stehen für Korrektur in Malerei und Plastik folgende Herren zur Verfügung: Cav. Prof. G. Cassioli, Prof. O. Vermehren und Prof. A. Giacometti. Die Ateliers für Damen und Herren sind getrennt und sind den ganzen Tag, im Winter bis Eintritt der Dunkelheit, im Sommer bis abends 6 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und gesetzlich bestimmten Feiertage, zur Arbeit geöffnet.

Für die Schüler der Accademia, sowie für in Florenz ansässige und durchreisende Künstler, bestehen Abend-Kurse im Aktzeichnen und Croquis.

Es ist den Schülern Gelegenheit geboten zur Ausführung von plastischen Arbeiten in Marmor und anderen Steinarten. Freilichtakt im grossen Park der Accademia und ein Kurs für Tiermalen im Freien sind vorgesehen. Ferner werden noch Ateliers für Fresco- und Temperamalerei eingerichtet.

Das Schuljahr beginnt am 1. Oktober und endet am 30. Juni. Aufnahmen finden jederzeit statt. Vorstudien und Examen werden beim Eintritt nicht verlangt.

Alljährlich findet eine öffentliche Ausstellung der ausgeführten Arbeiten mit Preisverteilung statt. Die prämierten Arbeiten bleiben Eigentum der Accademia. Es darf des ferneren wohl hingewiesen werden auf die ausserordentlich reichhaltigen Kunstsammlungen, die in der Stadt in verschiedenen Museen etc. untergebracht sind.

MITGLIEDER-VERZEICHNIS

LISTE DES MEMBRES

SEKTION BASEL — SECTION DE BALE.

Passivmitglieder — Membres passifs:

Herr Dr. jur. Hans Albrecht, Advokat u. Notar, Austrasse 16, Basel.
Herr Richard Doetsch-Benzinger, Paulusgasse 12, Basel,

Die in letzter Nummer veröffentlichte Mitgliederliste wies so viele Ungenauigkeiten auf, dass der Zentralvorstand einen Neudruck beschliessen musste. Die Fehler sind im wesentlichen auf die mangelhaften Korrekturen seitens der Sektionen, welchen die Probeabzüge zur Korrektur eingesandt wurden, zurückzuführen. Der neue Termin zur Ein-

La liste des membres, publiée dans le dernier numéro, contenait des telles inexactitudes, que le Comité central en a décidé la réimpression. Ces inexactitudes proviennent pour la plus grande partie du manque de contrôle de la part des sections, qui toutes avaient reçu des épreuves à corriger avant le tirage. Le terme nouveau pour l'envoi